

Rock- und Popmusik vom Feinsten

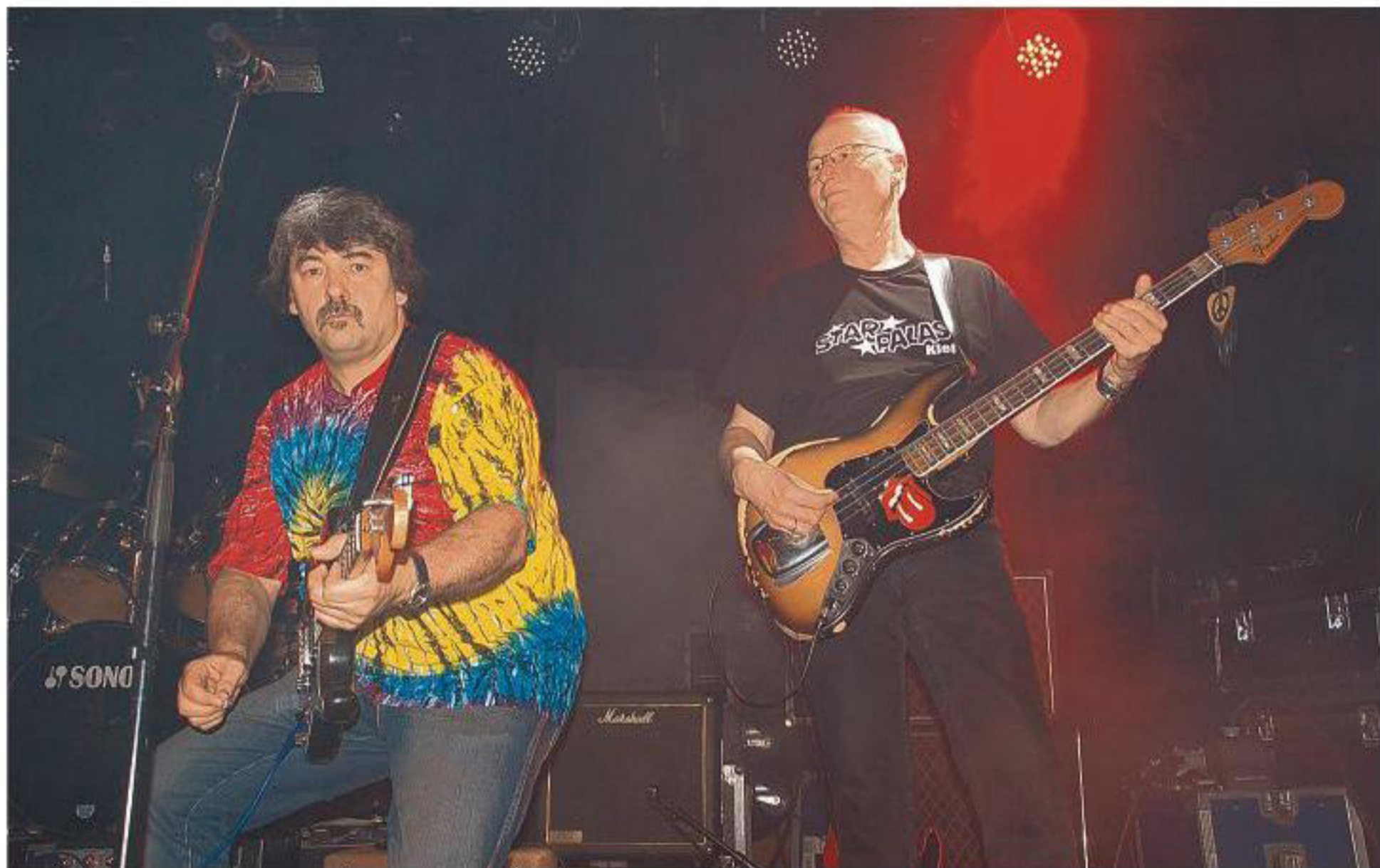
„Seven T's“, „Second-Take“ und „Rockboxx“ sorgten bei der 45. Oldie-Night im Colosseum für volle Tanzfläche

WILSTER Effektvolle und kreative Tremolos, jaulende Gitarren und wirbelnde Sticks, dazu wummernde Tieftöner und glasklarer Gesang – all das trieb die Besucher der 45. Oldie-Night im Colosseum auf die Tanzfläche. Für den mehr als sechsstündigen Ohrenschauspiel sorgten drei Gruppen: „Seven T's“, die Radio-Nora-Band „Second-Take“ und nicht zuletzt „Rockboxx“, die Lokalmatadoren aus Itzehoe und Wilster.

Den ersten Kracher landeten „Seven T's“. Bereits 2008 auf der Agenda der Oldie-Night, trat die Kieler Rock- und Bluesband nun als Ersatz für „4 Way Steet“ auf die Bühne. Nachdem deren Sänger, Wolfgang Mau, kurzfristig wegen einer Stimmbandentzündung auf Schonung gesetzt worden war, hatte sich der veranstaltende Steinburger-Oldie-Club um adäquaten Ersatz bemüht: „Bereits bei der ersten Gruppe auf der langen Liste der Oldie-Bands hatten wir Erfolg. „Seven T's“ gaben uns ihre Zusage nach kurzer Abstimmung in ihrer Band“, sagte Club-Vorsitzender Bernd Schwutzke und freute sich über die schnelle und kollegiale Hilfe der Musiker um Frontmann Booker Jim.

Dass diese Gruppe, die unter anderem Songs von Toto, Deep Purple, AC/DC, Free und The Rolling Stones mit nach Wilster brachte und für einen authentischen Sound der 1960er bis 1980er Jahre sorgte, Ersatz im besten Sinne war, dürfte niemanden überrascht haben. 350 gespielte Konzerte – darunter als Support der Hamburger Blues Band, Lake und Elephant – sprechen eine eindeutige Sprache. Der gute Ruf eilt dem Quintett stets voraus. Insgesamt glänzte es mit härteren Stücken, ist aber auch auf relativ ruhigere Nummern eingestellt: „Little Wing“ von Jimi Hendrix war Balsam für die geprüften Trommelfelle der Zuhörer und einer der Höhepunkte der gesamten Oldie-Nacht. Angekündigt wurde der Song des wohl besten Rock-Gitarristen der Musikgeschichte mit Worten von Booker Jim: „Der ganze Abend ist hier Vollgas. Jetzt spielen wir etwas von Jimi Hendrix.“ Und dennoch: So ganz in Moll präsentierten „Seven T's“ das Stück dann doch nicht. Eben eine Band, die ihrer rockigen Ausrichtung treu bleibt.

Wer „Second Take“ mit in seinem Pro-



Für „Seven T's“ im Einsatz Booker Jim (li.) und Bassist Paul Clausen.

H. SCHWICHTENBERG (2)

gramm aufgenommen hat, der lässt absolute musikalische Spitzenklasse auf sein Publikum los. Das war im Colosseum nicht anders. Ob „Time to Wonder“ (Fury in the Slaughterhouse), „Highway to Hell“ (AC/DC), „Don't bring me down“ (Electric Light Orchestra) oder „Could you be loved“ (Bob Marley & the Wailers): Die Gruppe intonierte Hit auf Hit und vereinnahmte das Publikum auf der Tanzfläche ganz für sich.

Nach dem Auftritt der Band urteilte Besucher Lutz Hallmann: „Schöne Musik, da kann man nur den Hut ziehen.“ Was den Gitarristen der Gruppe „Fun Fair“ so begeisterte: Die zueinander führenden Bewegungen der Musiker und die zu den Songs passende Gestik sowie der klare Gesang und das ebenfalls professionelle Instrumentalspiel – alles laufe ineinander. Zufrieden mit sich, der Band und dem Publikum war auch Helmut Grote: „Hier geht es mir immer gut: Guter Club, gute Leute“, betonte der Second-Take-Bassist nach dem Gigg. Er wurde höchsten Ansprü-



Viel Haare schütteln und Stromgitarren: „Rockboxx“-Frontmann Oliver Rau in seinem musikalischen Element.

chen gerecht und verdeutlichte, warum die Gruppe auch „Radio-Nora-Band“ heißt.

„Wir machen da weiter, wo ‚Second Take‘ aufgehört haben – schön viel Stromgitarren und viel Haare schütteln“, rief „Rockboxx“-Frontmann Oliver Rau dem Publikum zu und erklärte dann auch gleich, wohin er und seine Bandkollegen das Publikum führen werden: „Wir stehen auf Rock der 70er Jahre

und Hardcover.“ Deutlich wurde das an Titeln wie „Easy Livin“ (Uriah Heep), „Over The Border“ (Eric Burdon) oder „Black Night“ (Deep Purple). Schnell wurde klar – da haben sich vier Musiker zusammengetan, die in der Präsentation der Welthits Erfüllung finden und ihre Spielfreude auf das Publikum übertragen können.

Und wenn das den Song eigentlich begleitende Keyboard einmal fehlen sollte, dann improvisiert Oliver Rau das Maniko mit seiner Gitarre einfach weg – so wahrgenommen bei dem BAP-Song „Verdamp lang her“. So stellt sich der geneigte Oldie-Freund die perfekte Präsentation eines Ohrwurmes vor. Eine nicht minder starke Nummer auch die eigenwillige Interpretation des Beatles-Titels „Let It Be“, die mit einer musikalischen Anleihe bei „The Police“ garniert wurde – „So Lonely“ in einen Song der „Fab Four“ einzuflechten, da kommt nicht jeder drauf.

Weiter so, Oldie-Club, das war große Klasse. Hermann Schwichtenberg